

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Verlagspreis: (in Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle und Redaktion: Osterbahnstraße 2 / Fernsprecher 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18691
Erscheinenszeiten: Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für Betriebe und arbeitsrechtliche Fragen, Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde
Anzeigenpreis: die neunmal gefaltete Doppelseite oder deren Raum 0,35 RM, im Familienanzeigen 0,20 RM für die Restzeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Tages- und Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Osterbahnstraße 2 - Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonntagen und Feiertagen - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Verlagspreises

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 28. Februar 1930 Nummer 50

Glänzender Auftakt zum Weltkampftag des Proletariats am 6. März!

Bündnis zwischen Betrieb und Stempelstelle

11-Stunden-Fron verhindert

Eine gelungene Aktion in der Strumpffabrik Görner / Arbeiter, macht's nach!

Chemnitz, 28. Februar. (Eig. Bericht)

Eine außerordentlich hartbesetzte Erwerbslosenversammlung in Thalheim beschäftigte sich mit der Heberstundenarbeit in der Strumpffabrik Görner. Dort hatte ein Teil der Belegschaft auf den Druck der Direktion beschlossen, 11 Stunden täglich zu arbeiten. Die Erwerbslosenversammlung landete eine Delegation in den Betrieb, um die Belegschaft von ihrem unproletarischen Verhalten zu überzeugen und sie zu veranlassen, die Heberstunden einzustellen.

Der sozialfaschistische Betriebsratsvorsitzende Pester lehnte ab, die Erwerbslosendelegation zu unterstützen. Deshalb bereitwilliger beteiligten sich alle anderen Kollegen an den Verhandlungen. Die Direktion erfährt von der Anwesenheit der Erwerbslosen im Betrieb, und das war für sie Grund genug, die Polizei zu alarmieren. Der Beschluß der Erwerbslosen, den Stillstand im Betrieb mit allen Mitteln zu liquidieren, zwang sie, die Abstellung der Heberstunden anzuerkennen. Damit hatte die Aktion der Erwerbslosen einen vollen Erfolg erzielt. Das Unternehmertum weicht vor der einheitlichen und geschlossenen Kampffront des Proletariats zurück. Darum härter vorstoßen! Entrotzt die

Kampffront der erwerbslosen und betriebstätigen Arbeiter auf der ganzen Linie! Der 6. März muß zum Weltkampftag des gesamten Proletariats werden!

Gezinkt zurückgetreten!

Nieder mit dem Minister des Blutmaß! - Nieder mit dem Belagerungsjustiz!

Berlin, 28. Februar. (M. Letzte Meldung.)

Der preussische Innenminister Gezeinkli ist zurückgetreten. In seinem Nachfolger ist der bisherige Oberpräsident der Provinz Sachsen, Wenzig, ernannt worden. Der unmittelbare Anlaß für den Rücktritt Gezeinklis, des Ministers des Blutmaß und des Belagerungsjustiz, ist das Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten Heilmannsbeger gegen den bisherigen Presschef der Berliner Polizeistelle, Schöning. Der tiefer Grund die wachsende Empörung der Berliner Arbeiter gegen den Senker des 1. Mai.

Gezeinkli ist „gegangen“. Der Belagerungsjustiz bleibt, Nieder mit dem Belagerungsjustiz!

Borwärts auf der ganzen Linie!

Roter Betriebsrätestieg bei Hoesch & Co. in Birna

Wien, 28. Februar.

Die gestrige Betriebsrätestwahl bei Hoesch u. Co., Zellulosefabrik, Werk Birna, ergab für

die revolutionäre Opposition . . . 256 Stimmen
Sozialfaschisten . . . 213
Feuertochterliste . . . 108

Die revolutionäre Opposition mobilisierte in der Wahlkampagne die Belegschaft, so daß eine fast vollständige Wahlbeteiligung erfolgte. Abgegeben wurden 581 Stimmen, von denen 575 gültig waren. Durch ihr energisches Auftreten hat die revolutionäre Opposition aller Hege und allem Terror zum Trost das Vertrauen der Belegschaft erworben. Heute erfolgt die Wahl in Werk 2, Seidenau.

Das Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als im Vorjahre keine rote Liste aufgestellt wurde und auf der reformistischen Liste nur ein oppositioneller Arbeiter kandidierte, der dann ob seiner revolutionären Betriebsarbeit gemahregelt wurde.

Erwerbslosen und, ganz hoch geschätzt, 700 000 Kurzarbeiter ab, so bleiben rund 15 Millionen, die durchschnittlich 8 1/2 Stunden täglich arbeiten. Würden diese 15 Millionen Wertarbeiter 11 Stunden arbeiten, so blieben 22 1/2 Millionen Arbeitsstunden für die Erwerbslosen übrig. Praktisch ist dadurch für 3,2 Millionen Arbeit geschaffen.

Es liest vom ADGB sagte in der letzten Bundesausschussung: „Sehr schön, aber mit Schlagworten kann man keine Politik machen.“ Diesen Worten, die Forderungen der Arbeiter als „Schlagworte“ bezeichnen, wollen die „Linken“ die Bewerklung des Siedenstundentages übertragen. Solcher Demagogie sind natürlich nur die „Linken“ fähig, die sogar den Halbtagslern als Vorbild dienen.

Die Sozialfaschisten versuchen in der nächsten Regierungstrage als auch in ihrem Scheinprogramm gegen Moltenhauers Finanzprogramm die Massen zu betriegen, um sie in den Hungerturms Sowjetdeutschlands zu zwängen.

Das wird nicht gelingen. Es wird gerüstet in den Betrieben und in den Stempelstellen zum gewaltigen Aufmarsch am 6. März, zum Internationalen Frauentag am 8. März und für den Hungermarsch am 13. März.

Kapitalistische oder proletarische Regierung? Die deutschen Arbeiter haben es in der Hand, zu entscheiden, ob sie weiter unter der kapitalistischen Fron bei erbärmlichem Lohn und übermäßig langer Arbeitszeit bleiben oder gleich den russischen Arbeitern bei immer kürzerer Arbeitszeit in den Genuss besserer Löhne wollen, was sie leicht schaffen. Schon haben sich Millionen deutscher Arbeiter auf die Seite der proletarischen Revolution gestellt. Sie müssen jetzt das Wort zur Tat machen, sie müssen das Gebotnis der Solidarität der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zur lebendigen Wirklichkeit und den Siedenstundentag aus einer Propagandaflosung zur Aktionsparole erheben.

Das ist der Sinn des 6. März.

Jeder dritte Lohnsklave in Dresden erwerbslos

Rüstet zum Sturmtag für Brot und Nacht!

Von den 170 000 in Dresden wohnenden Arbeitern und Angestellten sind gegenwärtig über 60 000 erwerbslos. Der Rückgang der inneren Konsumkraft und die Rationalisierung haben zur Folge, daß gerade in der Industrie des Massenbedarfs gewaltige Entlassungen vorgenommen sind. Besonders in der Zigaretten-, Süßwaren-, Bekleidungsindustrie und im Baugewerbe ist die Erwerbslosigkeit groß. Aber auch die Metallindustrie, wo besonders stark rationalisiert wurde, weist eine hohe Erwerbslosigkeit auf. So ist zum Beispiel bei Seidel und Raumann die Belegschaft in letzter Zeit um 25 Prozent verringert und der Betrieb Anton Reichle soll voraussichtlich überhaupt stillgelegt und seine Produktion in das Zweigwerk nach der Tischschloßwerke verlegt werden.

Erf vor wenigen Tagen schrieb ein bürgerliches Blatt, daß die Erwerbslosigkeit weiter ansteigen wird. Das ist angesichts des sich verschärfenden Kampfes um den Weltmarkt und der unehmenden Krise des Kapitalismus vollkommen richtig. Wir betonen: die Erwerbslosigkeit wird, solange der Kapitalismus existiert, unausgeseht zunehmen. Der Kapitalismus kann sich nur noch behaupten durch ständige Verdrängung der Ausbeutung. Die Bourgeoisie weiß das und versucht deshalb, die Unterhaltung der industriellen Reservearmee den noch im Betrieb Siedenlosigkeit erfolgende Erhöhung der Produktion und auch der ständigen Abbau der Unterhaltungsfähigkeit selbst zu erklären. Die Streik- und Forderungen, über die wir gestern berichteten, werden vom Reichsfinanzminister vorzuschlagen in dem nächsten Moment, demnach Abbau der Unterhaltungen 150 Millionen an den Erwerbslosen gepart werden soll.

Dah es in dieser für das Proletariat und die Mittelschichten immer unerträglich werdenden Situation der Bourgeoisie nicht nur gut, sondern sehr gut geht, beweisen folgende Angaben, die wir der Metallarbeiterzeitung Nr. 9 entnehmen:

Am der Berliner Börse wurden Aktien nehandelt (soweit in Tsd.) mit einem Nennwert in Millionen Mark:

1927	1928	1929
10 555	10 900	10 013

Die Dividenden dieser Kapitalien betragen in Millionen Mark:

753	911	911	
in Prozent	7,14	8,29	8,85

Wachsendes Glend für Millionen Menschen und dazu noch steigende Profite für eine Handvoll Ausbeuter, die die Arbeiter und Finanzmagnaten in das Grabnis des Weltkrieges und der Wirtschaftskrise einwerfen.

Die dritten Massen machen sich angesichts dieser Lage die Hoffnungen der Kommunisten und der revolutionären Gewerkschaften zu eigen. Die Streiks und Demonstrationen gegen die Hunger- und Hungeroffensive nehmen zu. Dabei führen die Sozialfaschisten den Kampf der Traubourgeoisie gegen die Arbeiter in den Betrieben und auf der Straße. Aber schon organisieren die Arbeiter aus den Massenbewegungen und den dem revolutionären Kampf des Proletariats ergebenden Elementen Abwehrformationen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zum Schutz gegen den Terror. Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit wird immer erbitterter, so daß die „Linken“ Sozialfaschisten sogar von der 10-Stunden-Woche und dem Siedenstundentag reden müssen.

Die rote Fahne, unser Zentralorgan, bringt eine Aufrechnung, nach der bei Einführung des Siedenstundentages 3,2 Millionen Erwerbslose Beschäftigung finden können.

Die rote Fahne schreibt:

Nach der letzten Volkszählung gibt es in Deutschland 14 433 751 Arbeiter und 5 273 774 Angestellte und Beamte, zusammen 19 707 525. Nehmen wir hiervon die 4 Millionen

schichtopposition zu eigen. Die Streiks und Demonstrationen gegen die Hunger- und Hungeroffensive nehmen zu. Dabei führen die Sozialfaschisten den Kampf der Traubourgeoisie gegen die Arbeiter in den Betrieben und auf der Straße. Aber schon organisieren die Arbeiter aus den Massenbewegungen und den dem revolutionären Kampf des Proletariats ergebenden Elementen Abwehrformationen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zum Schutz gegen den Terror. Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit wird immer erbitterter, so daß die „Linken“ Sozialfaschisten sogar von der 10-Stunden-Woche und dem Siedenstundentag reden müssen.

Die rote Fahne, unser Zentralorgan, bringt eine Aufrechnung, nach der bei Einführung des Siedenstundentages 3,2 Millionen Erwerbslose Beschäftigung finden können.

Die rote Fahne schreibt:

Nach der letzten Volkszählung gibt es in Deutschland 14 433 751 Arbeiter und 5 273 774 Angestellte und Beamte, zusammen 19 707 525. Nehmen wir hiervon die 4 Millionen

schichtopposition zu eigen. Die Streiks und Demonstrationen gegen die Hunger- und Hungeroffensive nehmen zu. Dabei führen die Sozialfaschisten den Kampf der Traubourgeoisie gegen die Arbeiter in den Betrieben und auf der Straße. Aber schon organisieren die Arbeiter aus den Massenbewegungen und den dem revolutionären Kampf des Proletariats ergebenden Elementen Abwehrformationen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zum Schutz gegen den Terror. Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit wird immer erbitterter, so daß die „Linken“ Sozialfaschisten sogar von der 10-Stunden-Woche und dem Siedenstundentag reden müssen.

Die rote Fahne, unser Zentralorgan, bringt eine Aufrechnung, nach der bei Einführung des Siedenstundentages 3,2 Millionen Erwerbslose Beschäftigung finden können.

Die rote Fahne schreibt:

Nach der letzten Volkszählung gibt es in Deutschland 14 433 751 Arbeiter und 5 273 774 Angestellte und Beamte, zusammen 19 707 525. Nehmen wir hiervon die 4 Millionen

schichtopposition zu eigen. Die Streiks und Demonstrationen gegen die Hunger- und Hungeroffensive nehmen zu. Dabei führen die Sozialfaschisten den Kampf der Traubourgeoisie gegen die Arbeiter in den Betrieben und auf der Straße. Aber schon organisieren die Arbeiter aus den Massenbewegungen und den dem revolutionären Kampf des Proletariats ergebenden Elementen Abwehrformationen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zum Schutz gegen den Terror. Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit wird immer erbitterter, so daß die „Linken“ Sozialfaschisten sogar von der 10-Stunden-Woche und dem Siedenstundentag reden müssen.

Die rote Fahne, unser Zentralorgan, bringt eine Aufrechnung, nach der bei Einführung des Siedenstundentages 3,2 Millionen Erwerbslose Beschäftigung finden können.

Die rote Fahne schreibt:

Nach der letzten Volkszählung gibt es in Deutschland 14 433 751 Arbeiter und 5 273 774 Angestellte und Beamte, zusammen 19 707 525. Nehmen wir hiervon die 4 Millionen

schichtopposition zu eigen. Die Streiks und Demonstrationen gegen die Hunger- und Hungeroffensive nehmen zu. Dabei führen die Sozialfaschisten den Kampf der Traubourgeoisie gegen die Arbeiter in den Betrieben und auf der Straße. Aber schon organisieren die Arbeiter aus den Massenbewegungen und den dem revolutionären Kampf des Proletariats ergebenden Elementen Abwehrformationen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zum Schutz gegen den Terror. Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit wird immer erbitterter, so daß die „Linken“ Sozialfaschisten sogar von der 10-Stunden-Woche und dem Siedenstundentag reden müssen.

Die rote Fahne, unser Zentralorgan, bringt eine Aufrechnung, nach der bei Einführung des Siedenstundentages 3,2 Millionen Erwerbslose Beschäftigung finden können.

Die rote Fahne schreibt:

Nach der letzten Volkszählung gibt es in Deutschland 14 433 751 Arbeiter und 5 273 774 Angestellte und Beamte, zusammen 19 707 525. Nehmen wir hiervon die 4 Millionen

schichtopposition zu eigen. Die Streiks und Demonstrationen gegen die Hunger- und Hungeroffensive nehmen zu. Dabei führen die Sozialfaschisten den Kampf der Traubourgeoisie gegen die Arbeiter in den Betrieben und auf der Straße. Aber schon organisieren die Arbeiter aus den Massenbewegungen und den dem revolutionären Kampf des Proletariats ergebenden Elementen Abwehrformationen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zum Schutz gegen den Terror. Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit wird immer erbitterter, so daß die „Linken“ Sozialfaschisten sogar von der 10-Stunden-Woche und dem Siedenstundentag reden müssen.

Die rote Fahne, unser Zentralorgan, bringt eine Aufrechnung, nach der bei Einführung des Siedenstundentages 3,2 Millionen Erwerbslose Beschäftigung finden können.

Die rote Fahne schreibt:

Nach der letzten Volkszählung gibt es in Deutschland 14 433 751 Arbeiter und 5 273 774 Angestellte und Beamte, zusammen 19 707 525. Nehmen wir hiervon die 4 Millionen

In allen Betrieben rote Betriebsrätestwahlen!

Organisierung des Kampfes um Lohnerrhöhung und 7-Stundentag erfordert revolutionäre Betriebsräte

Das Gewerkschaftsorgan Vimbach nahm in seiner am 23. Februar 1930 stattgefundenen Sitzung, in der alle freien Gewerkschaften vertreten waren, folgende Entschliessung einstimmig an:

Kolleginnen und Kollegen!

Der Ortsausschuß des ADGB Chemnitz, Unterausschuß Vimbach, hat die Termine für die Betriebsrätestwahlen, gegenüber der Verlogenheit anderer Jahre, für das Industrieregion Vimbach vorverlegt. Durch diese Schickung wollen die sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer der revolutionären Gewerkschaftsopposition die Zeit zur Vorbereitung der Wahlen kürzen. Das Gewerkschaftsorgan Vimbach spricht in seiner am 23. Februar 1930 stattgefundenen Tagung dem Unterausschuß des ADGB Vimbach das Recht ab, als Spitzenorganisation der Vimbacher freien Gewerkschaften aufzutreten und Anweisungen zu geben, da der Unterausschuß gegen den Willen der übergrößen Mehrheit der organisierten Arbeiterklasse von der sozialfaschistischen Führerschaft bilateral eingeleitet worden ist und nur 5 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder vertritt. Die Spitzenorganisation der freien Gewerkschaften im Industrieregion Vimbach ist das Gewerkschaftsorgan, das sich nach der Verlegenheit des Vimbacher Ortsausschusses durch den Senker des ADGB neu konstituiert hat.

Das Gewerkschaftsorgan fordert die Arbeiterklasse im Industrieregion Vimbach auf, sich an die von der Betriebsrätestwahlen zentrale Vimbach bereits festgelegten und bekanntgemachten Termine zu halten, und

das Gewerkschaftsorgan ruff die deutschen Arbeiterklasse zu: Wählt in allen Betrieben rote Betriebsräte!

Das Gewerkschaftsorgan begrüßt die von der revolutionären Gewerkschaftsopposition einbeschlagene Taktik bei den Betriebsrätestwahlen.

Stellt in allen Betrieben Einheitslisten der revolutionären Gewerkschaftsopposition auf! Bildet Wahlausschüsse, die den Wahlkampf ideologisch und organisatorisch führen!

Verstärkt den Kampf gegen die sozialfaschistische Bürokratie, die die Beitragselder der Mitglieder der freien Gewerkschaften als Mittel bei der Traubourgeoisie anlegt. (Arbeiterarbeitsverband beim AG-Verbandsrat.)

Führt den Wahlkampf in allen Betrieben unter den folgenden

Kampfrufen durch:
Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung!
Gegen die Lohnabbauoffensive der Unternehmer!
Gegen den Sozial- und Betriebsfaschismus!
Gegen den Abbau der Sozialversicherung mit Hilfe der sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführer!
Für Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit (10-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich)!
Jeder Betrieb eine revolutionäre Forderung!

Gewerkschaftsorgan Vimbach
3. A. Hermann, Ost